

## Patientensicherheit – Ihre Sicherheit liegt uns am Herzen

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser*

Jeder einzelne in unserem Hausarztnetzwerk ist täglich bemüht, bei seiner Arbeit die grösstmögliche Sicherheit für Sie als Patientin und Patient zu gewährleisten. Selbstverständlich geschieht dies in jeder Praxis und dennoch ist es auch ein Thema für unser Hausarztnetzwerk. Wir arbeiten stetig daran und möchten angeschlossenen Ärztinnen und Ärzten auch Hilfestellung bei der Erkennung von Fehlern und deren Analyse und Vermeidung leisten. Zum Glück sind in der Hausarztmedizin ernsthafte oder bleibende Schädigungen selten.

Bereits in der letzten news-Ausgabe haben wir über unsere Bemühungen um eine sichere Patientenbetreuung berichtet. Darin haben wir von einem mit Spezialisten durchgeführten Seminar für unsere hawa-Ärztinnen und Ärzte berichtet. Ziel war: Aus Beinahefehlern oder «banalen Fällen» nach systematischer Analyse zu lernen, um zukünftig ähnliche Ereignisse zu vermeiden.

Ein professioneller Umgang mit Fehlern beinhaltet den Einbezug aller in einem Arbeitsprozess involvierten Personen. Ein speziell für unsere Medizinischen Praxisassistentinnen organisierter Kurs mit gleichem theoretischem Hintergrund zeigte auf, dass auch auf deren Ebene sehr viel Potential steckt. Ein festgelegtes Erfassungsprozedere ist nur ein Schritt zur systematischen Erfassung. In verschiedenen Qualitätszirkeln wird in vertrauter Umgebung bereits regelmässig von unerwünschten Ereignissen berichtet, und Verbesserungsvorschläge werden ausgetauscht.

Die Bemühungen, eine Fehlerkultur von der Basis her aufzubauen und nicht einfach nur ein «nach oben gerichtetes» Meldesystem einzuführen, werden gewürdigt mit einer Einladung, unsere Erfahrungen als Hausarztnetz an der diesjährig wohl grössten Tagung zum Thema Patientensicherheit vorzustellen. Selbstverständlich wird auch die Teilnahme am interaktiven Kurs zur «Error & Risk Analysis» auf der Basis des «Lon-

doner Protocol» weitere Impulse geben – ebenso wie eine Reise nach Dänemark, um zu erfahren, wie sonst in Europa das Gesundheitswesen und insbesondere die Vernetzung von Hausärzten, Spezialisten und Spitälern organisiert ist.

Das Thema Patientensicherheit ist aber nicht nur aktuelles Thema eines Ärztenetzwerkes, sondern zum Teil auch ein langfristiges Ziel unserer Partner. Dies illustriert der interessante Beitrag von H.-U. Regius, Generaldirektor der SWICA Gesundheitsorganisation, einer der grössten und langjähriger Anbieter von Hausarztmodellversicherungen zu ihrer Qualitätsstrategie. Der Einsatz von Care-Managern soll die direkte Zusammenarbeit der verschiedenen Leistungserbringer und der Versicherung für den Patienten optimieren. Auch die direkte und enge Vernetzung der einzelnen Ärzte kann eine Qualitätssteigerung und damit Minimierung von möglichen Zwischenfällen oder des Fortschreitens der Krankheit durch Verzögerungen im Abklärungsablauf erbringen. Das folgende Interview von Peter Ritzmann zeigt, wie ein schnelles Handeln des Hausarztes und die direkte Kontaktaufnahme mit dem Spezialisten Umwege verhindern und dadurch ein optimales Behandlungsergebnis entsteht.

Über die Aktion «I like my bike» wird berichtet, wie auf spassige Art die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für vermehrten gesundheitsfördernden Gebrauch des Velos motiviert werden konnten. Schliesslich kann jeder Einzelne etwas zur allgemeinen Risikominimierung im Sinne einer guten Gesundheit, Widerstandskraft und auch Informiertheit beitragen. Über die Unterstützung durch eine Sensibilisierungskampagne in Partnerschaft mit der «action d» informiert ein Kurzbeitrag, der auf das Problem der Zivilisationskrankheit «Alterszucker» (Diabetes mellitus Typ 2) eingeht.

So wünsche ich viel Spass beim Lesen dieser news-Ausgabe

*Dr. Markus Wieser, Hausarzt in Seen*

Ausgabe 2  
Oktober 2007

### Inhalt:

- 2 Eine Patientin berichtet
- 5 action d
- 6 I like my bike
- 7 Hausarztmodell
- 8 Versicherungs-partner
- 9 Kunden-zufriedenheit



Markus Wieser,  
Hausarzt in  
Winterthur-Seen

## Von da an ging alles sehr schnell – eine Patientin berichtet



Die Interviews führte Dr. Peter Ritzmann, Hausarzt in Feuerthalen

Die medizinischen Grundversorger, Hausärztinnen und Hausärzte sowie Kinderärztinnen und Kinderärzte, klären den grössten Teil der Krankheitsfälle ab und behandeln diese. Von allen Krankheitsfällen, bei denen die Betroffenen medizinische Hilfe anfordern, werden schätzungsweise 80 % durch die Grundversorger allein behandelt. Bei den übrigen Fällen, wo Spezialärztinnen und –ärzte oder Spitäler involviert sind, spielen Grundversorger aber häufig ebenfalls eine wichtige Rolle. Sie sind oft die ersten Ansprechpartner, wenn ein Problem auftritt, und beraten die Betroffenen über weitere spezialärztliche Abklärungen und Behandlungen. Die Zusammenarbeit der Grundversorger mit den übrigen Beteiligten einer solchen «Behandlungskette» ist eine ganz wichtige hausärztliche Aufgabe und deshalb auch ein wichtiges Thema im Hausärzterverein Winterthur–Andelfingen (hawa). Im hier vorgestellten Beispiel einer Patientin mit neu aufgetretenen Herzbeschwerden ist ein wesentliches Ziel – eine «schlanke» Behandlungskette, eine schnelle unbürokratische Übernahme der weiteren Abklärung und Behandlung – gut erreicht worden. Wie unser Interviewpartner Dr. med. André Linka von der Abteilung Kardiologie des Kantonsspitals Winterthur ausführt, ist gerade bei Herzbeschwerden die Zeit, die bis zur Abklärung und Behandlung verstreicht, ein wichtiger Faktor für den Behandlungserfolg.

**Peter Ritzmann:** *Frau Zumstein\*, Sie mussten sich vor einigen Wochen einer Behandlung beim Herzspezialisten im Kantonsspital Winterthur unterziehen. Wie ist es dazu gekommen?*

**Annelies Zumstein:** Schon seit einiger Zeit habe ich bemerkt, dass ich beim Gehen schneller ausser Atem kam. Dann, an einem Samstag, als ich auf den Zug pressieren musste, wurde es schlimm: ich hatte ein Gefühl von Enge in der Brust, musste schwer atmen und habe danach stark geschwitzt. Meinen Begleiterinnen ist es auch aufgefallen. Ich musste immer wieder mit der Hand gegen das Brustbein drücken. Zuhause war dann aber wieder alles weg.

**«Ich habe überhaupt nicht ans Herz gedacht.»**

Am nächsten Tag habe ich einen Spaziergang in der Umgebung gemacht, um zu schauen, ob es wieder gut sei. Aber immer wenn ich bergauf hätte gehen sollen, musste ich stehen bleiben, weil das Engegefühl und das Gefühl, zu wenig Luft zu bekommen, wieder gekommen sind. Wenn ich stehen geblieben bin, ging es recht schnell, vielleicht eine halbe Minute, bis das Gefühl wieder weg war.

**PR** *Haben Sie gedacht, dass diese Beschwerden vom Herzen kommen?*

**AZ** Ich habe überhaupt nicht ans Herz gedacht. Ich bin ja körperlich immer fit gewesen, weil ich regelmässig mit dem Hund unterwegs bin und auch regel-

mässig ins Turnen, in die «Organ-Gymnastik», gehe. Das ist ein recht strenges Turnen, trotzdem habe ich immer gut mitmachen können. Zuerst habe ich meinem Übergewicht die Schuld gegeben und mir vorgenommen, ein paar Kilos abzunehmen.

**PR** *Wieso sind Sie dann doch zum Hausarzt gegangen?*

**AZ** Mein Mann muss häufiger zum Arzt, weil er zuckerkrank ist. Als er am Tag darauf einen Termin beim Hausarzt hatte, habe ich ihn begleitet und konnte so dem Arzt nebenbei erzählen, was passiert ist.

**PR** *Wie hat der Hausarzt dann reagiert?*

**AZ** Er hat das Ganze viel ernster genommen als ich und von da an ging alles sehr schnell. Die Praxisassistentin hat mir Blut abgenommen und ein EKG gemacht. Der Hausarzt hat mich daraufhin direkt auf die Kardiologie des Kantonsspitals angemeldet zur weiteren Untersuchung. Wahrscheinlich hat er ziemlich darauf gedrängt, dass ich einen Termin bekam, weil ich kurz darauf in die Ferien ins Wallis abreisen wollte.

**PR** *Wie ging es dann bei den Herzspezialisten im Spital, auf der Kardiologie weiter?*

**AZ** Weil ich wegen einer Knieprothese nicht Velofahren konnte, haben sie dort eine Untersuchung durchgeführt, bei der das Herz mit Medikamenten belastet wird. Bereits ein paar Tage später erhielt ich dann ein Telefon, ich könne am nächsten Morgen zur

Katheteruntersuchung eintreten. Bei der Untersuchung hat der Kardiologe dann gesagt, es habe eine höchstgradige Verengung an der rechten Herzkranzarterie, ich hätte ein Riesenglück gehabt, dass nicht mehr passiert sei. Dort hat er dann einen beschichteten Stent (Gefässstütze, Implantat) eingesetzt.

**PR** *War das eine schlimme Untersuchung?*

**AZ** Nein, schlimm war die Untersuchung nicht. Das Unangenehmste war, dass ich einige Stunden mit einem Sandsack und einem Verband auf der Einstichstelle in der Leiste liegen musste. Den Verband musste man am späten Abend noch einmal neu anlegen, weil es etwas nachgeblutet hatte. Aber am nächsten Tag konnte ich dann schon wieder nach Hause.

**PR** *Wie ist es Ihnen danach gegangen?*

**AZ** Dieses Engegefühl auf der Brust ist seither ganz verschwunden. Ich gehe auch wieder regelmässig turnen. Allerdings muss ich jetzt mehr Medikamente einnehmen. Vorher hatte ich nur ein Mittel gegen den hohen Blutdruck, jetzt sind es vier zusätzliche, die ich regelmässig einnehmen muss. Wir konnten dann mit

einer Woche Verspätung doch noch in die Ferien reisen, die wir auf einer Alp im Wallis verbracht haben. Ich habe einige Male darüber nachgedacht, was wohl dabei herausgekommen wäre, wenn dort oben etwas passiert wäre. Man hätte mich wahrscheinlich mit dem Helikopter ins Spital bringen müssen...

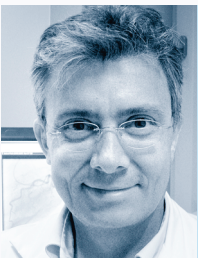
**PR** *Hat es Sie überrumpelt, dass das Ganze so schnell abgelaufen ist?*

**AZ** Nein. Es ist zwar alles wahnsinnig rassig gegangen, vor allem, weil der Hausarzt so auf Eile gedrängt hat. Aber ich muss sagen, dass ich froh bin, dass alles so gut gegangen ist.

**PR** *Frau Zumstein\*, ich danke Ihnen für das Interview.*

\*Frau Zumstein (Name geändert) ist 70-jährig und lebt gemeinsam mit ihrem Ehemann in Winterthur.

*«Mein Hausarzt hat das Ganze viel ernster genommen als ich und von da an ging alles sehr schnell.»*



Dr. med.  
André Linka

Unser Gesprächspartner **PD Dr. med. André Linka** ist seit Oktober 2006 Leiter der Kardiologie (Abteilung für Herzerkrankungen) der Medizinischen Klinik des Kantonsspitals Winterthur. Er ist Privatdozent an der Universität Basel. Im Rahmen von wissenschaftlichen Arbeiten hat er sich insbesondere mit der Durchblutung des Herzmuskels beschäftigt. Die **Abteilung Kardiologie des Kantonsspitals Winterthur** bietet verschiedene Abklärungsuntersuchungen wie Belastungs-, Langzeit-EKG oder Echokardiographie (Herzultraschall) an, die ambulant durchgeführt werden können. In einem neuen Herzlabor werden Herzkatheteruntersuchungen und -behandlungen durchgeführt.

**Peter Ritzmann:** *Herr Dr. Linka, Sie haben Frau Zumstein\* als Herzspezialist untersucht und behandelt. Was wurde da gemacht?*

**André Linka:** Frau Zumstein wurde zugewiesen wegen neu aufgetretener Beschwerden auf der Brust. Von ihrer Art her entsprachen diese einer Angina pectoris, wie man medizinisch die Beschwerden nennt, die durch eine Durchblutungsstörung des Herzmuskels verursacht werden. Bei Frau Zumstein wurde eine Herzdurchblutungsstörung mit einer sogenannten Szintigraphie (bildgebendes Verfahren) bestätigt und daraufhin wurde eine Herzkatheteruntersuchung und -behandlung durchgeführt.

**PR** *Was geschieht bei einer Herzkatheteruntersuchung?*

**AL** Nach örtlicher Betäubung wird von der rechten Leiste her ein Draht in die Hauptschlagader eingeführt und darüber ein sogenannter Katheter bis ins Herz vorgeschoben, was schmerzfrei ist. Durch den Katheter wird ein Röntgen-Kontrastmittel in die Herzkranzarterien gespritzt, womit die Herzkranzarterien dann dargestellt werden. Das ist eine Routineuntersuchung, die heute in den meisten grösseren Spitälern der Schweiz durchgeführt wird.

**PR** *Was haben Sie bei Frau Zumstein gefunden?*

**AL** Bei Frau Zumstein haben wir eine Eingefässerkrankung gefunden, das heisst, eine von den drei Kranzarterien war an einer Stelle extrem eingengt. Diese enge Stelle, Stenose genannt, konnte mit einem Draht passiert und mittels eines Ballons aufgeweitet – dilatiert –

werden. Danach wurde eine kleine Gefässstütze – ein sogenannter Stent – in die aufgeweitete Stelle eingesetzt, um eine Wiederverengung zu verhindern.

**PR** *Hat sich also diese Abklärung für Frau Zumstein gelohnt?*

**AL** Frau Zumstein hatte starke Beschwerden und war in ihren Aktivitäten des täglichen Lebens deutlich eingeschränkt. Die Beschwerden konnten mit der Behandlung vollständig beseitigt werden. Deshalb war es sicher richtig, bei Frau Zumstein eine Herzkatheteruntersuchung durchzuführen. Die Situation war für eine kathetertechnische Behandlung günstig, da nur eine von drei Kranzarterien auf einer kurzen Strecke eingengt war.

**PR** *Wie ist im Fall von Frau Zumstein die Zusammenarbeit mit dem Hausarzt gelaufen?*

**AL** In ihrem Fall lief die Zusammenarbeit sehr gut. Da Frau Zumstein schon bei kleinen Anstrengungen Beschwerden hatte, wurde rasch gehandelt. Nach der Anmeldung habe ich den Hausarzt telefonisch kontaktiert und wir sind übereingekommen, die Herzkatheteruntersuchung möglichst rasch durchzuführen und Frau Zumstein war damit einverstanden.

**PR** *Sie sagen, in diesem Fall lief die Zusammenarbeit sehr gut. Heisst das, dass dies nicht immer der Fall ist?*

**AL** Aus meiner Sicht bin ich mit der Zusammenarbeit mit den zuweisenden Ärztinnen und Ärzten aus der Region absolut zufrieden und ich kann mich an keine Probleme erinnern. Unsere Abteilung hat auch eine Grösse, die einen individuellen Kontakt mit den Zuweisern zulässt. In unklaren Situationen kann ein kurzes Telefongespräch eine allfällige Unklarheit meist rasch lösen.

**PR** *Nochmals zurück zu Frau Zumstein; waren ihre Beschwerden – Enge und Atemnot bei kleinen Anstrengungen, die beim Stehenbleiben wieder verschwanden – typisch für eine Herzdurchblutungsstörung?*

**AL** Herzbeschwerden können sich verschiedenartig manifestieren. Typischerweise tritt bei Anstrengung ein Engegefühl in der Brustregion auf, welches nach dem Stillstehen langsam wieder abklingt. Die Beschwerden können zu einer Ausstrahlung in einen Arm führen, oder auch als Bauch-, Zahn- oder Kopf-

schmerzen oder als Atemnot auftreten. Wegen des bunten Beschwerdebilds können erstmalig auftretende Herzbeschwerden oft sehr schwierig zu interpretieren sein. Es kann vorkommen, dass auch Fachleute die Beschwerden ohne weitere Abklärungen nicht immer exakt zuordnen können. Typisch bei Frau Zumstein war vor allem, dass die Beschwerden bei Anstrengungen regelmässig auftraten und nach dem Stehenbleiben innerhalb von Sekunden bis wenigen Minuten wieder verschwanden. Solche Beschwerden sind verdächtig für eine Angina pectoris und sollen medizinisch – in der Regel zuerst durch den Hausarzt – abgeklärt werden.

**PR** *Müsste die Bevölkerung noch besser informiert werden, damit Herzdurchblutungsstörungen früher erkannt werden können?*

**AL** Wenn solche Beschwerden in Ruhe auftreten, beispielsweise ein heftiger Druck auf der Brust, der nicht weggeht, dann ist Eile geboten, denn es zählt dann jede Minute. Mit einer notfallmässigen Abklärung kann eine Herzdurchblutungsstörung erkannt und die richtige Behandlung eingeleitet werden. Die Bevölkerung für die Symptome der Herzdurchblutungsstörung zu sensibilisieren, ist darum eine wichtige Aufgabe und das Ziel der «Aktion HELP» der Schweizerischen Herzstiftung (siehe Kasten). Wir vom Kantonsspital Winterthur beteiligen uns im Rahmen von «HELP Zürich» an dieser Aktion.

**PR** *Herr Dr. Linka, ich danke Ihnen für das Interview.*

Die Schweizerische Herzstiftung hat unter dem Titel «HELP – bei Herz- und Hirn-Notfall» eine Aufklärungskampagne gestartet. Das Programm steht unter dem Patronat des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) und der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK). Sie hat das Ziel, das Wissen um die Anzeichen eines Herzinfarktes, eines Hirnschlages oder eines Herz-Kreislauf-Stillstandes in der Bevölkerung zu verbessern und zu vermitteln, dass im Notfall jede Minute zählt. [www.helpbyswissheart.ch](http://www.helpbyswissheart.ch)

Als regionales Projekt wird «HELP Zürich» von der Zürcher Gesellschaft für Kardiologie (ZGK) koordiniert. Neben anderen Einzelprojekten fand am Samstag, 15. September 2007 ein Aktionstag mit Veranstaltungen am Kantonsspital Winterthur, in Wetzikon und im Flughafen Zürich statt. [www.help-zuerich.ch](http://www.help-zuerich.ch)



Parlamentarier üben den Einsatz eines AED-Geräts

## Partnerschaft mit **action d** zur Sensibilisierung für Diabetes Typ 2



Isabelle Reinecke,  
Kadermit-  
arbeiterin  
hawadoc

*Diabetes ist eine Zivilisationskrankheit und entwickelt sich rasant zum Gesundheitsproblem Nummer eins. Eine Jahrhundertepidemie, bei der die Weltgesundheitsorganisation davon ausgeht, dass es weltweit über 180 Mio. Betroffene gibt und dass sich in nur 30 Jahren diese Zahl gar verdoppeln wird. Bei uns in der Schweiz ist jeder Zwanzigste Diabetiker.*

Man unterscheidet bei Diabetes zwischen Typ 1 und Typ 2. Während man beim Diabetes Typ 1 von einer Autoimmunkrankheit spricht, die vorwiegend in jungen Jahren auftritt, ist der Diabetes Typ 2 die eigentliche Zivilisationskrankheit, die ca. 90% aller Diabetiker betrifft und vorwiegend bei älteren Personen ausbricht.

Bei der Zuckerkrankheit Typ 1 produziert der eigene Körper kein Insulin mehr, was deshalb durch lebenslanges Insulinspritzen kompensiert werden muss. Beim Typ 2 hingegen sind die Hauptursachen nebst Erbfaktoren vor allem Fettleibigkeit und mangelnde Bewegung, weshalb er in der westlichen Welt rasant zunimmt.

Verschiedene Studien haben ergeben, dass die Erbfaktoren zwar eine Rolle spielen, dass mit einem aktiven Lebensstil das Diabetes-Risiko aber um mehr als 50% gesenkt werden kann. Bei entsprechender Gewichtsreduktion und mit genügend Bewegung kann Diabetes hinausgezögert, in manchen Fällen sogar verhindert werden.

Die Folgeschäden von Diabetes können gravierend sein. Eine Auswahl der schlimmsten sind Schlaganfall, Herzinfarkt, Nierenversagen, Amputation oder gar Erblindung. Das Gefährliche ist, dass der Krankheitsverlauf für den Typ 2 zumeist schleichend und ohne Beschwerden verläuft und die Spätfolgen nicht reversibel sind.

Um auf diese Krankheit aufmerksam zu machen und mögliche Risikopatienten für das Thema zu sensibilisieren, haben 24 hawa-Ärzte beschlossen, vom 20. August bis zum 15. September 2007 in ihren Praxen eine Aktion durchzuführen. Diese Kampagne basierte auf der Zusammenarbeit mit der «action d», einem Projekt, das von den Krankenversicherern Helviana, Visana und Xundheit sowie von der Gesundheits-

förderung Schweiz getragen wird. «action d» richtet ihre Aktivitäten speziell auf die Aufklärung der Risiken des Diabetes Typ 2 aus.

Das Ziel der hawa-Aktion war es, während eines Monats PatientInnen mit Alter über 40 für die Problematik der Krankheit Diabetes zu sensibilisieren. Hierfür wurde eine Informationsbroschüre kreiert, die nebst gezielten Fragen zur Ermittlung des Diabetes-Risikos auch Informationen zu einer gesunden Lebensweise enthielt.

Die Interessierten profitierten damit gleich mehrfach: Sie konnten sich bezüglich ihres Diabetes-Risikos von ihrem Hausarzt beraten lassen und sich, falls sie dies wünschten, für eine kostenlose Ernährungsberatung einschreiben. Mit etwas Glück war beim Wettbewerb ein Fahrrad zu gewinnen, mit welchem die guten Vorsätze gleich in die Tat umgesetzt werden konnten.

Die Sensibilisierungs-Aktion in den Arztpraxen ist bereits abgeschlossen und die Interessierten werden demnächst für die kostenlose Ernährungsberatung eingeladen. Anschliessend wird die gesamte Kampagne ausgewertet. Bereits heute lässt sich aufgrund der eingereichten Auswertungsfragebogen feststellen, dass mit der Kampagne im gewünschten Ausmass Risikopatienten angesprochen werden konnten.



## Gesunde Ernährung und Bewegung mit der Aktion «I like my bike»



Markus Wieser,  
Hausarzt in  
Winterthur-Seen

Als Partner im Bereich Fitness/Care haben wir in den vergangenen Monaten den längsten Velowettbewerb «I like my bike» nachhaltig unterstützt. Das Patronat übernahm die Stadt Winterthur, die Stadtpolizei war als Partner für die Verkehrssicherheit tätig. Das Ziel, in den Monaten Juni bis September 2007 möglichst viele Leute zu einem gesundheitsfördernden Gebrauch ihres Velos zu bewegen, wurde zum vollen Erfolg. Über 420 Personen haben während 13 Wochen insgesamt 146 410 Kilometer zurückgelegt und registriert. Das entspricht einer Distanz von mehr als drei Erdumrundungen oder – gemessen am Verbrauch eines Mittelklassewagens – der Einsparung von rund 24 000 kg CO<sub>2</sub>.

Es ist gelungen, das Velo auf spassige Art als patentes Fortbewegungsmittel für Jung und Alt zur Steigerung der Lebensqualität durch Förderung des Wohlbefindens und der Gesundheit zu propagieren: «Bewegung macht Spass, Fitness gratis ohne viel Aufwand»!

Am Startevent vom 16. Juni 2007 haben wir am hawadoc-Stand die Besucher auf die Wichtigkeit einer gut funktionierenden hausärztlichen Grundversorgung aufmerksam gemacht und sie über die Möglichkeit der Hausarztmodellversicherung informiert. Gratis konnte der Fitnessstest nach R-GYM gemacht werden, welcher die persönliche Leistungsfähigkeit aufzeigte und einen Vergleich mit Gleichaltrigen zuließ.

Den Teilnehmerpass haben wir inhaltlich massgeblich mitgeprägt. Es konnten persönliche Daten eingetragen werden, die zur Begleitung während des Wettbewerbes dienten. In einem Spezialwettbewerb konnten sich Übergewichtige zur Gewichtsreduktion melden mit der Aufforderung, sich durch ihren Hausarzt begleiten zu lassen. Etliche Gesundheitstipps wurden zusammengestellt, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorbereitet ihre Velofahrten unternehmen konnten (siehe Kasten). Diese wurden auch in einer ausführlichen 4-teiligen Serie den Leserinnen und Lesern des Stadtanzeigers zugänglich gemacht.

In einem öffentlichen Vortrag hat Dr. med. Urs Gehrig aus Andelfingen in gut verständlichen Worten mit einfachen Grafiken die gesundheitliche Bedeutung einer regelmässigen körperlichen Aktivität aufgezeigt. Es braucht keine «verrückten» Sportarten oder aufwendige Trainingspläne. Am meisten profitieren alle, die sich bei bisheriger Inaktivität zu einer regelmässigen, mehrmals wöchentlich stattfindenden körperlichen Aktivität aufraffen können. Der Nutzen kennt keine obere Alterslimite; wer gut trainiert ist,

meistert die Belastungen im Alltag deutlich besser!

Beim Sicherheits- und Geschicklichkeitsparcours der Stadtpolizei im Verkehrsgarten Winterthur waren wir mit einem Notfallkoffer vor Ort, haben kleine Blessuren verarztet und die Teilnehmer wie an der Wintimesse am Glücksrad drehen lassen.

Am Schlussevent vom 15. September 2007 in der Reithalle fand ein grosses Fest mit Rangverkündigung und Preisverleihung statt. Am hawadoc-Stand konnte die Verbesserung der Leistungsfähigkeit beim erneuten Fitnessstest getestet werden. Neu konnte man auch sein Risiko, im Alter an Diabetes zu erkranken, abschätzen. Das im Rahmen der «action» verwendete Frageset kam wie in den Praxisumfragen zur Anwendung. Mittels Computer konnten die Resultate jedoch gleich ausgewertet werden.

**I LIKE MY BIKE**  
... der längste velowettbewerb! winterthur 2007

**tipps für die gesundheit**

Das empfehlen Ihre Hausärzte hawadoc, damit Sie beim Velofahren auch gesundheitlich am meisten profitieren:

<p><b>ERNÄHRUNG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Achten Sie bei der Flüssigkeitsaufnahme auf möglichst kohlenensäure- und zuckerarme, für lange oder sportliche Fahrten isotonische Getränke.</li> <li>● Leicht verdauliche Nahrung, Kohlenhydrate (optimal sind Vollkornprodukte) sind die besten Energiespeicher.</li> <li>● Früchte und Gemüse in täglich 5 Portionen, 2x davon roh, gemäss mediterraner Ernährung.</li> </ul>	<p><b>VORBEREITUNG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Planen Sie die Veloroute so, dass Schwächsten noch mit Spass mit vergessen Sie die Pausen nicht.</li> <li>● Morgens fährt es sich bei kühleren, geringerer Ozonbelastung besser, dem eine längere Mittagspause!</li> </ul>
<p><b>SONNENSCHUTZ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Gerade bei kühlendem Fahrtwind ist ein guter Sonnenschutz unerlässlich.</li> <li>● Sonnenschutzfaktor mindestens 15 bis über 30 (Sonnenschutzfaktor ungeschützt nach 10–15 Minuten, je nach Hauttyp).</li> <li>● Ein Velohelm oder zumindest eine Mütze ist immer empfehlenswert.</li> <li>● Sonnenbrille nicht vergessen – mit 100% UV-Schutz, insbesondere auch für Kinder.</li> </ul>	<p><b>MEDIZIN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Starten Sie zu einer Velofahrt immer langsam und ausgerollt.</li> <li>● Allergiker aufgepasst: Nehmen Sie Wegsen- und Biene giftallergiker nehmen am besten morgens ein. Und vergessen Sie auch Ihre...</li> <li>● Nehmen Sie Ihre gewohnten Medikamente ein. Diabetiker müssen wissen, dass ein reduziertes Kalorienangebot den Körper nach Zwischenmahlzeiten und die Stelle desinzulieren. Beachtliche Stützstelle (insbesondere wachsende als 3,5 cm).</li> <li>● Eine Taschenaapotheke ermöglicht gute Selbsthilfe.</li> </ul>

www.hawadoc.ch

Wenn Sie unsicher sind, zögern Sie nicht, fragen Sie. Es wird Sie gerne individuell beraten, Leistungsfähigkeit, Motivation und Vertriebsmöglichkeiten.

## Das echte Hausarztmodell



Yves Broccon,  
Geschäftsführer  
hawadoc

*Auf der Jagd nach jungen und gesunden Versicherten bieten einzelne Krankenversicherer das so genannte Hausarzt-Light-Modell unter dem Deckmantel Hausarztmodell an. Zwar kommen die Versicherten auch bei diesem Versicherungsprodukt in den Genuss eines Prämienrabattes, die negativen Aspekte dieses zweifelhaften Angebots überwiegen aber:*

■ Im Schein-Hausarztmodell entscheiden die Krankenversicherer auf der Basis von Durchschnittskosten, welche ÄrztInnen auf die Liste kommen. Diese fragwürdige Methode führt dazu, dass Arztpraxen mit vielen älteren und chronisch kranken Patienten nicht auf der Liste erscheinen.

■ Im Schein-Hausarztmodell entscheiden Sie sich nur für ein Versicherungsprodukt. Im Krankheitsfall müssen Sie zuerst abklären, welcher Arzt zurzeit auf der Liste figuriert und ob der gewählte Arzt Sie in der Praxis aufnehmen kann.

Mit nebenstehenden Krankenkassen arbeitet das hawa-Hausarztnetz im Hausarztmodell zusammen. Sie können mit einer Hausarztversicherung bis zu 20% Prämien sparen. Dies deshalb, weil im Hausarztmodell die Partnerschaft zwischen Arzt und Patient gefördert wird und besser zusammengearbeitet wird: Dadurch, dass Ihr Hausarzt jeweils Ihr erster Ansprechpartner für alle gesundheitlichen Fragen ist, hat er den Gesamtüberblick über Ihre Gesundheit und kann Sie in 90% aller Fälle optimal beraten und behandeln.

Der Übertritt in ein Hausarztmodell bei Ihrer Krankenkasse ist jederzeit möglich. Für einen Kassenwechsel in der Grundversicherung hingegen müssen Sie folgende Kündigungsfristen beachten:

- Kündigung per 30. Juni (das Kündigungsschreiben muss bis zum 31. März bei der alten Krankenkasse eingetroffen sein).
- Kündigung per 31. Dezember (das Kündigungsschreiben muss bis zum 30. November bei der alten Krankenkasse eingetroffen sein).

Sofern Sie eine höhere Franchise als CHF 300 oder bei Kindern höher als CHF 0 gewählt haben, gilt

in der Regel der Kündigungstermin bis zum 31. Dezember. Bitte prüfen Sie dies gegebenenfalls bei Ihrer Krankenkasse.

Bei den Zusatzversicherungen gelten hingegen individuelle Kündigungsfristen.

Bitte beachten Sie: Da die Hausarztversicherung eine Grundversicherung ist, dürfen Sie eine solche jederzeit vorbehaltlos und ohne Gesundheitsprüfung abschliessen. Bei den Zusatzversicherungen hingegen verhält es sich anders. Da hier eine Gesundheitsprüfung erlaubt ist, empfiehlt es sich, die Zusatzversicherung erst zu kündigen, wenn Sie von der neuen Krankenkasse eine vorbehaltlose Aufnahmebestätigung erhalten haben.

Es ist durchaus möglich, sich für die Grundversicherung und für die Zusatzversicherung bei zwei unterschiedlichen Krankenkassen zu versichern.

**Haben Sie noch Fragen zum Hausarztmodell?  
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne unter:  
052 235 01 70**

KE<sup>®</sup>  
07 ...

Die Kleinsten oder  
halten können, und

in Temperaturen und  
Verbringen Sie zu-  
m Schatten.

ner fit

ie ihr Allergiest (v.a.  
) mit Pollenallergi-  
ein Antiallergiikum  
Augentropfen nicht.  
ikamente wie im-  
n, um wieviel das In-  
riegel Energiebar-  
durch für Energie.  
Bei Bisso entfernen  
sichten Sie die  
nde Rötung grösser  
im Bedarfsfall eine

## Diese Krankenversicherungen bieten das echte hawa-Hausarztmodell an:

		Produkt	Kontakt
	Aquilana Versicherungen Bruggerstrasse 46 5401 Baden	CASAMED	056 203 44 44 <a href="http://www.aquilana.ch">www.aquilana.ch</a>
	Atupri Krankenkasse Zieglerstrasse 29 3000 Bern 65	CareMed	0844 822 122 <a href="http://www.atupri.ch">www.atupri.ch</a>
	carena schweiz Schulstrasse 3 8355 Aadorf	Casamed	052 368 04 04 <a href="http://www.carenaschweiz.ch">www.carenaschweiz.ch</a>
	CONCORDIA Stadthausstrasse 89 8401 Winterthur	myDoc	052 269 06 61 <a href="http://www.concordia.ch">www.concordia.ch</a>
	Groupe Mutuel Assurances Rue du Nord 5 1920 Martigny	BasicPlus	0848 803 811 <a href="http://www.groupemutuel.ch">www.groupemutuel.ch</a>
	Helsana Versicherungen AG Zürichstrasse 130 8081 Zürich	Hausarzt- versicherung HAV	043 340 11 11 <a href="http://www.helsana.ch">www.helsana.ch</a>
	innova Versicherungen Wilerstrasse 73 9201 Gossau	casa-nova	0844 866 500 <a href="http://www.innova.ch">www.innova.ch</a>
	kmu-Krankenversicherung Bachtelstrasse 5 8400 Winterthur	BASIS HA	052 269 12 60 <a href="http://www.kmu-kv.ch">www.kmu-kv.ch</a>
	ÖKK Lagerhausstrasse 5 8402 Winterthur	ÖKK CASAMED HAUSARZT	058 456 18 00 <a href="http://www.oekk.ch">www.oekk.ch</a>
	Provita Gesundheitsversicherung AG Brunngasse 4 8401 Winterthur	MEDICASA	052 260 02 02 <a href="http://www.provita.ch">www.provita.ch</a>
	rhenusana – die rheintaler krankenkasse Heinrich-Wild-Strasse 210 9435 Heerbrugg	Hausarztssystem	071 727 88 00 <a href="http://www.rhenusana.ch">www.rhenusana.ch</a>
	Sumiswalder Krankenkasse Spitalstrasse 47 3454 Sumiswald	Hausarztmodell	034 432 30 60 <a href="http://www.sumiswalder.ch">www.sumiswalder.ch</a>
	SWICA Gesundheitsorganisation Römerstrasse 38 8401 Winterthur	FAVORIT CASA	0800 809 080 <a href="http://www.swica.ch">www.swica.ch</a>
	Visana Services AG Feldstrasse 37 8408 Winterthur	Managed Care Hausarztmodell	052 224 60 30 <a href="http://www.visana.ch">www.visana.ch</a>
	Wincare Versicherungen Konradstrasse 14 8401 Winterthur	CareMed	0800 868 868 <a href="http://www.wincare.ch">www.wincare.ch</a>
	Xundheit Pilatusstrasse 28 6002 Luzern	Xundheit HAUSARZT	041 227 77 77 <a href="http://www.xundheit.ch">www.xundheit.ch</a>



## Die Kundenzufriedenheit ist entscheidend!

Das schweizerische Gesundheitswesen verfügt nicht nur über eine hohe Qualität, sondern auch über ein sehr breites Angebot in der medizinischen Versorgung und eine Vielfalt von Kranken- und Unfallversicherungen.

Für den Patienten respektive den Versicherten steht je nach Lebenssituation entweder die Kosten/Prämien-Frage oder die Qualität der Dienstleistung im Vordergrund. Da bekanntlich die Gesundheit das kostbarste Gut eines Menschen ist, kann sich auf Dauer nur derjenige durchsetzen, der eine hohe Qualität anbietet und damit das Vertrauen seiner Kunden bestätigt.

Dabei geht es nicht nur um optimale Serviceleistungen eines Krankenversicherers, sondern auch um eine kompetente Begleitung in allen Fragen bei Krankheit und Unfall. Eine zentrale Rolle spielt dabei die intensive Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten und Spitälern. Gerade das gute Zusammenspiel mit Ärztenetzwerken, wie beispielsweise jenem von **hawadoc** in der Region Winterthur, bringt dem Versicherten grosse Vorteile, indem er die Sicherheit hat, dass er sowohl auf Ärzte- wie auf Versichererseite einen kompetenten Partner hat, der gemeinsam die beste Lösung für ihn sucht und realisiert. Insbesondere bei schwerwiegender Krankheit oder nach einem Unfall entsteht für die betroffene Person eine Situation, mit der sie oft überfordert ist.

SWICA hat deshalb in den letzten 7 Jahren ein gesamtschweizerisches Netz von Care-Managern, zurzeit sind es bereits über 50 Fachpersonen, aufgebaut. Diese Care-Manager begleiten erkrankte und verunfallte Versicherte und lösen mit ihnen und in enger Absprache mit den behandelnden Ärzten die anstehenden Fragen. Sie unterstützen und entlasten so den Versicherten wesentlich. Mehrheitlich geht es um Fragen sozialer und finanzieller Natur, um die Wiedereingliederung am Arbeitsplatz, um die Koordination von verschiedenen Behandlungen oder um Lösungen, die gerade in solchen Situationen im Alltag, in der Familie oder im Beruf nicht vernachlässigt werden dürfen. Da die Care Manager von SWICA eng mit den Partnern in Ärztenetzwerken zusammenarbeiten, lassen sich so oft viel rascher und wirkungsvollere Lösungen entwickeln, was wiederum dem Patienten zugute kommt. Ausserdem werden die Ärzte dadurch entlastet und können ihre wertvolle Zeit noch besser für die medizinische Behandlung einsetzen.

Je besser die Ärzteschaft und der Krankenversicherer zusammenarbeiten, desto mehr profitieren die gemeinsamen Kunden. Dies trifft insbesondere auch für die sehr gute Zusammenarbeit zwischen den hawa-Hausärzten und SWICA zu, weshalb sich immer mehr Versicherte für den Beitritt in dieses Hausarztmodell entscheiden und von den qualitativen Vorteilen des hawa-Ärztetzes und SWICA profitieren wollen.



H.-U. Regius,  
Generaldirektor  
SWICA  
Gesundheits-  
organisation

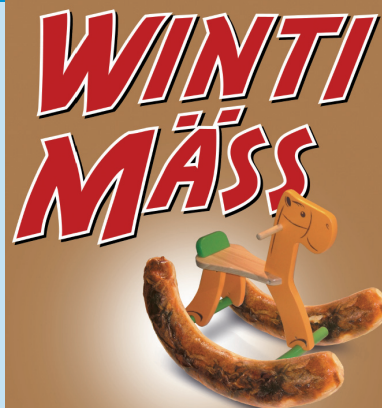
## Besuchen Sie uns an der Winti Mäss...

Auch dieses Jahr werden die hawa-Hausärzte mit ihren Medizinischen Praxisassistentinnen wieder an der Winterthurer Messe anzutreffen sein. Vom 28. November bis 2. Dezember 2007 betreiben wir in Zusammenarbeit mit der Samariterversammlung, dem Schweizerischen Rotkreuzdienst und dem Fitnesscenter Wintifit wieder die Sonderschau «Xund & Fit» in der Halle 1.

Im Mittelpunkt steht das metabolische Syndrom, auch Wohlstandssyndrom genannt, und die Messebesucher können mittels Messung von Bauchumfang, Blutdruck und Laborwerten gegen ein kleines Entgelt ihren persönlichen Gesundheitsbarometer bestimmen.

**... wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

28.11.–2.12.2007  
Eulachhallen Winterthur





hawadoc AG, Garnmarkt 1, 8400 Winterthur, Tel. 052 235 01 70, Fax 052 235 01 77, E-Mail [hawadoc@hawadoc.ch](mailto:hawadoc@hawadoc.ch), [www.hawadoc.ch](http://www.hawadoc.ch)

**Impressum**

**Auflage:** 6000 Exemplare

**Redaktion:** hawadoc AG  
Yves Broccon, Garnmarkt 1  
8400 Winterthur  
Tel. 052 235 01 70  
[www.hawadoc.ch](http://www.hawadoc.ch)

**Gestaltung:**

S&W Werbeagentur AG BSW,  
Baden

Gratisauflagen in den  
hawadoc-Praxen, Versand  
an Versicherungs- und  
Kooperationspartner,  
Sponsoren und weitere  
interessierte Kreise.

# Ihre hawadocs sind ganz in Ihrer Nähe.

hawadoc

- |                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                              |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  <b>Andelfingen</b><br>Erni-Treier Christian<br>Obstgartenstrasse 4<br>052 317 26 75 |  <b>Kleinandelfingen</b><br>Gehrig Urs<br>Thurhaldenweg 2<br>052 305 26 00           |  <b>Seuzach</b><br>Nüesch Hansjakob<br>Birchstrasse 2<br>052 335 20 20                      |
|  <b>Andelfingen</b><br>Stephan Röthlisberger<br>Schlossgasse 36<br>052 317 31 71     |  <b>Marthalen</b><br>Muggli Urs<br>Talstrasse 2<br>052 319 19 18                     |  <b>Seuzach</b><br>Poths Hans-Jürgen<br>Birchstrasse 2<br>052 320 02 02                     |
|  <b>Andelfingen</b><br>Schüpbach Werner<br>Obstgartenstrasse 4<br>052 317 16 66      |  <b>Neftenbach</b><br>Hürlimann Thomas<br>Zürichstrasse 14<br>052 315 18 95          |  <b>Seuzach</b><br>Schulthess Dieter<br>Birchstrasse 2<br>052 335 23 23                     |
|  <b>Benken ZH</b><br>Fasnacht Jean-Jacques<br>Schulstrasse 4<br>052 319 14 00        |  <b>Neftenbach</b><br>Schindler Andreas<br>Wolfzangenstrasse 30<br>052 315 24 21     |  <b>Seuzach</b><br>Sgarbi-Bauhofer Pia<br>Birchstrasse 2<br>052 335 19 19                   |
|  <b>Brütten</b><br>Bühler Marcel<br>Ankengasse 2<br>052 345 26 33                    |  <b>Oberstammheim</b><br>Kappeler Urs D.<br>Hauptstrasse 2<br>052 745 13 00          |  <b>Turbenthal</b><br>Flachmann Peter<br>Tösstalstrasse 72<br>052 385 19 88                 |
|  <b>Dachsen</b><br>Spahn-Mohr Verena<br>Bolstrasse 1<br>052 659 60 60                |  <b>Oberstammheim</b><br>Rüger Walter<br>Hauptstrasse 2<br>052 745 13 00             |  <b>Turbenthal</b><br>Wehrli Hans<br>Tösstalstrasse 89<br>052 385 10 13                     |
|  <b>Dinhard</b><br>Eidenbenz Martin<br>Welsikerstrasse 13<br>052 336 19 38          |  <b>Ossingen</b><br>Zollikofer Jürg<br>Im Zinggen 1<br>052 317 32 11                |  <b>Uhwiesen</b><br>Weidmann Alfred<br>Brunngasse 14<br>052 659 12 00                      |
|  <b>Elgg</b><br>Angele Georg<br>Bergstrasse 8<br>052 364 20 00                     |  <b>Pfungen</b><br>Meier-Ruf Bettina<br>Wellenbergstrasse 1<br>052 305 03 55       |  <b>Unterstammheim</b><br>Butsch Martin<br>Rietweg 2<br>052 745 19 70                     |
|  <b>Elgg</b><br>De Carli Aldo<br>Bergstrasse 8<br>052 364 12 12                    |  <b>Pfungen</b><br>Sturzenegger Markus<br>Wellenbergstrasse 1<br>052 305 03 55     |  <b>Weisslingen</b><br>Ammann Dieter<br>Dorfstrasse 16<br>052 384 18 41                   |
|  <b>Elgg</b><br>Erfmann Daniel<br>Vordergasse 9<br>052 364 10 00                   |  <b>Rämismühle</b><br>Hardegger Daniel<br>Bahnhofplatz<br>052 383 24 55            |  <b>Weisslingen</b><br>Holzer Patrice<br>Rössligasse 1<br>052 397 30 97                   |
|  <b>Feuerthalen</b><br>Bollinger Roman<br>Zürcherstrasse 19<br>052 659 31 31       |  <b>Räterschen</b><br>Hämmerle Lienhard<br>Untere Egg 1<br>052 363 11 72           |  <b>Wiesendangen</b><br>Sauer Kaspar<br>Hinterdorfstrasse 19<br>052 337 11 55             |
|  <b>Feuerthalen</b><br>Egger Reto<br>Zürcherstrasse 25<br>052 647 47 37            |  <b>Räterschen</b><br>Stamm Franz<br>Ob. Schärerstrasse 2A<br>052 363 16 33        |  <b>Wiesendangen</b><br>Stiefel Hans Beat<br>Gemeindehausstrasse 2<br>052 337 12 05       |
|  <b>Feuerthalen</b><br>Ritzmann Peter<br>Zürcherstrasse 25<br>052 647 47 38        |  <b>Rheinau</b><br>Kuster Philippe<br>Poststrasse 25<br>052 319 33 00              |  <b>Winterthur Stadt</b><br>Aus der Au Christian<br>Stadthausstrasse 131<br>052 213 99 88 |
|  <b>Flaach</b><br>Willimann Urs<br>Ob.Haldenstrasse 7<br>052 318 12 66             |  <b>Rickenbach-Sulz</b><br>Graf Christoph<br>Stationsstrasse 10 b<br>052 320 91 00 |  <b>Winterthur Stadt</b><br>Baldinger René<br>Scheideggstrasse 8/1<br>052 232 47 55       |
|  <b>Henggart</b><br>Etter Hans-Rudolf<br>Alte Dorfemerstrasse 10<br>052 316 23 23  |  <b>Seuzach</b><br>Demarmels Andreas<br>Birchstrasse 2<br>052 335 20 20            |  <b>Winterthur Stadt</b><br>Bezel Rudolf<br>Wartstrasse 14<br>052 213 87 00               |
|  <b>Hettlingen</b><br>Baur Werner<br>Stationsstrasse 3<br>052 316 10 20            |  <b>Seuzach</b><br>Friedrich Lorenz<br>Birchstrasse 2<br>052 335 19 19             |  <b>Winterthur Stadt</b><br>Chiffelle Christine<br>Nelkenstrasse 3<br>052 212 40 50       |

**K**  **Winterthur Stadt**  
Dubas Frölicher Lise  
Oberer Graben 26  
052 202 95 93

**K**  **Winterthur Stadt**  
Schmid Regula  
Wartstrasse 60  
052 226 02 02

**A**  **Winterthur Hegi**  
Brudermann Andreas  
Rümikerstrasse 46  
052 233 09 00

**K**  **Winterthur Stadt**  
Eicke Michael  
Tösstalstrasse 163  
052 238 03 03

**K**  **Winterthur Stadt**  
Schwarzenbach Peter R.  
Stadthausstrasse 143  
052 213 99 90

**K**  **Winterthur Seen**  
Lorca Carlos  
Landvogt-Waser-Str. 51a  
052 233 22 22

**K**  **Winterthur Stadt**  
Fehlmann Urs  
Theaterstrasse 1  
052 212 21 22

**K**  **Winterthur Stadt**  
Sigg Martin  
Untertor 39  
052 212 95 00

**A**  **Winterthur Seen**  
Meyer Niklaus  
Brunnerstrasse 33  
052 232 00 00

**A**  **Winterthur Stadt**  
Gantenbein Urs Leo  
Ackeretstrasse 16  
052 223 03 30

**I**  **Winterthur Stadt**  
Stuber Peter  
Untertor 1  
052 212 60 00

**A/K**  **Winterthur Seen**  
Meyer Sylvia  
Brunnerstrasse 33  
052 232 00 00

**A**  **Winterthur Stadt**  
Grob Ueli  
Rundstrasse 43  
052 222 80 30

**A**  **Winterthur Stadt**  
Tobler-Krautli Barbara  
Marktgasse 34  
052 213 70 00

**A**  **Winterthur Seen**  
Rösli Alfred  
Im Gässli 1  
052 233 41 41

**K**  **Winterthur Stadt**  
Hany Manuela A.  
Marktgasse 45  
052 213 15 15

**A**  **Winterthur Stadt**  
Torriani Ricardo Andreas  
Stadthausstrasse 135  
052 212 60 23

**I**  **Winterthur Seen**  
Steffen Peter  
Kanzleistrasse 34  
052 233 52 50

**I**  **Winterthur Stadt**  
Hany Michael K.  
Marktgasse 45  
052 214 06 06

**A**  **Winterthur Stadt**  
Ulugöl Sadi  
Bahnhofplatz 5A  
052 209 05 90

**A**  **Winterthur Seen**  
Wieser Markus  
Brunnerstrasse 33  
052 232 00 00

**A**  **Winterthur Stadt**  
Hertli Rudolf  
Brauerstrasse 50  
052 212 12 32

**K**  **Winterthur Stadt**  
Véya Corinne  
Oberer Deutweg 59  
052 238 20 20

**A**  **Winterthur Töss**  
Hohendahl Rudolf  
Zürcherstrasse 65  
052 203 04 21

**I**  **Winterthur Stadt**  
Liggerstorfer Peter  
Wartstrasse 14  
052 212 12 39

**K**  **Winterthur Stadt**  
von Siebenthal Kurt  
Wartstrasse 60  
052 226 02 02

**I**  **Winterthur Töss**  
Kosek Robert  
Zürcherstrasse 157  
052 202 74 00

**A**  **Winterthur Stadt**  
Mégroz René  
Untertor 39  
052 212 77 12

**K**  **Winterthur Stadt**  
Wäspi Urs  
Unterer Graben 35  
052 213 86 86


**A**  **Winterthur Töss**  
Steinemann Elizabeth  
Zürcherstrasse 120  
052 202 77 78

**I**  **Winterthur Stadt**  
Meier Hans-Rudolf  
Tösstalstrasse 174  
052 233 10 00

**A**  **Winterthur Stadt**  
Zahran Amin  
Schützenstrasse 32  
052 203 06 38


**I**  **Winterthur Töss**  
Stoffel Georg  
Rieterstrasse 3  
052 203 16 00

**A**  **Winterthur Stadt**  
Meister Roland  
Marktgasse 46  
052 213 22 00


**A**  **Winterthur Stadt**  
Zelenay Peter  
St. Georgenstrasse 6  
052 246 03 03

**A**  **Winterthur Wülflingen**  
Diener Ruedi  
Eulachstrasse 8  
052 222 33 33


**K**  **Winterthur Stadt**  
Oswald Helmut  
Zentrum am Obertor 8  
052 209 03 80

**I**  **Oberwinterthur**  
Guidon Lukas  
Frauenfelderstrasse 124  
052 242 88 88

**A**  **Winterthur Wülflingen**  
Günthard Matthias  
Lettenstrasse 11  
052 222 31 11


**K**  **Winterthur Stadt**  
Peier Harbauer Karin  
Theaterstrasse 1  
052 212 21 22


**A**  **Oberwinterthur**  
Lattmann Peter  
Lindbergstrasse 15  
052 242 25 50

**I**  **Winterthur Wülflingen**  
Moser-Weber Catherine  
Johannes Beuggler-Str. 109  
052 224 02 24

**A**  **Winterthur Stadt**  
Schär Beat  
Nelkenstrasse 3  
052 212 40 50


**A**  **Oberwinterthur**  
Maag-Lokay Veronika  
Mooswiesenweg 4  
052 242 67 57

**I**  **Winterthur Wülflingen**  
Weber Moser Markus  
Johannes Beuggler-Str. 109  
052 224 02 24

**I**  **Winterthur Stadt**  
Schärer Mark  
Zentrum am Obertor 12  
052 213 99 20

**A**  **Oberwinterthur**  
Tzialkagaras Gregor  
Frauenfelderstrasse 69  
052 242 14 40

**A** Allgemeine Medizin  
**I** Innere Medizin  
**K** Kinder- und Jugendmedizin

**K**  **Winterthur Stadt**  
Scherrer Bühler Rose-Marie  
Wartstrasse 44  
052 213 99 77

**A**  **Oberwinterthur**  
Ziegler Hans  
Talackerstrasse 55  
052 242 48 28

hawadoc AG, Garnmarkt 1  
8400 Winterthur  
Tel. 052 235 01 70  
Fax 052 235 01 77  
E-Mail hawadoc@hawadoc.ch

[www.hawadoc.ch](http://www.hawadoc.ch)